

## ARBEITEN IM OBSTBAU

### PFLANZSAISON

Die Pflanzsaison 2024 kann mancherorts bereits gestartet werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Wasserversorgung der Jungbäume. Falls keine festinstallierte Bewässerung zur Verfügung steht, muss bei entsprechenden Witterungsbedingungen zusätzlich mobil bewässert werden. Sobald an den Jungbäumen erste Trockenheitssymptome sichtbar sind, ist es bereits zu spät. Speziell das Steinobst ist in dieser Hinsicht sehr empfindlich und treibt bei Wassermangel nicht mehr durch. Kurze Triebe und kleines Volumen sind die Folge. Durch eine solche Wachstumsdepression in dieser entscheidenden Phase wird der Formaufbau massgeblich erschwert.

### ZWETSCHGEN- UND APRIKOSENSCHNITT

Obstanlagen, in denen Bakterienbrand und Baumsterben (*Pseudomonas syringae*) Probleme bereiten, werden am besten erst im späteren Frühjahr geschnitten. Dies aus drei Gründen:

1. Der Saftstrom der Pflanzen fliesst zu Beginn der Vegetationsphase von unten nach oben. Bei allfälliger Kontamination der Schnittflächen wird ein Eindringen der Erregerbakterien durch den gegenströmigen Saftfluss erschwert. Infektionen sind weniger wahrscheinlich.
2. Je wärmer die Witterung, desto kleiner ist die Population der Bakterien auf der Rinde. Zudem sind die verbleibenden Bakterien deutlich weniger aktiv.
3. Im Frühjahr und mit einsetzender Vegetation kann der Baum Schnittwunden viel schneller schliessen.

### BAUMSTREIFEN OFFENHALTEN

Auch wenn es jetzt noch etwas früh erscheint, geht es oft schneller als man denkt. Baumstreifen mit Winterbegrünung in Kern- und Steinobstanlagen mit schwach wachsenden Unterlagen oder Junganlagen, die eine Unkrautbedeckung von mehr als 50% aufweisen, sollen vor der Blüte durch mechanische Verfahren oder mit Blattherbiziden von Kräutern und Gräsern befreit werden. Der ideale Zeitpunkt dafür ist etwa drei bis vier Wochen vor der Blüte. Durch die wegfallende Konkurrenz der Begrünung stehen den Bäumen mehr mobilisierter Stickstoff zur Verfügung. Gras- und krautfreie Baumstreifen nehmen zudem während des Tages durch fehlende Beschattung

und direkte Sonneneinstrahlung mehr Wärme auf. Ohne isolierenden Bodenbewuchs wird diese zusätzliche Wärme durch die Nacht an die Umgebung abgegeben. Insbesondere bei Spätfrostereignissen kann dies dazu beitragen, die Frostschäden zu minimieren.

### VERSORGUNG UND DÜNGUNG

Neben der Förderung der Stickstoffverfügbarkeit im Boden durch die oben genannten Unkrautregulierungsmassnahmen (direkt: Reduzierung Konkurrenzdruck; indirekt: Verstärkung der Mobilisierung durch erhöhte Bodentemperatur) werden jetzt auch Düngergaben ein Thema. Dem Stickstoff (N) mit seinem massgeblichen Einfluss auf Ertragsbildung und Triebwachstum kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Neben einer zeitlich gut abgestimmten Portionierung der Düngegaben ist auch die Nährstoffgesamtmenge wichtig, die dem Standort, der Unterlage und der Ertragsleistung angepasst wird. Entscheidend ist die N-Versorgung speziell während der Ertragsbildung. Da im zeitigen Frühjahr die Bodenaktivität erst langsam an Fahrt gewinnt und deshalb die Verfügbarkeit von Bodenstickstoff noch sehr überschaubar ist, sollte die erste N-Gabe im Steinobst schon kurz vor der Blüte erfolgen, im Kernobst mit dem Austrieb.

### GERÄTE EINSATZBEREIT HALTEN

In frühen Lagen und frühlreibenden Obstarten beginnt demnächst die Pflanzenschutzsaison 2024. Noch vor der ersten Behandlung sollen folgende Punkte beachtet werden:

- + Frostschutzmittel unbedingt auf dem Waschplatz ablassen.
- + Bei allen Düsen den Durchfluss bei Arbeitsdruck messen. Düsen mit einem Durchfluss, der grösser oder kleiner als 10% des Sollwerts ist (Düsenkatalog konsultieren), müssen gründlich gereinigt oder durch neue Düsen ersetzt werden.
- + Die Einstellungen (Anzahl offene Düsen, Düsendurchfluss, Druck, Fahrtempo) sind zu überprüfen.
- + Brühe- und Präparatemen gen für die verschiedenen Anlagen sind gemäss der Baumvolumenmethode zu bestimmen. Dazu sind vor dem Austrieb Laubwandhöhe und mittlere Baumtiefe zu messen (vgl. Pflanzenschutzempfehlung Erwerbsobstbau 2024/2025, S. 76–80). 

Samuel Cia, Moritz Köhle,  
Agroscope



Die aussergewöhnlich warme Witterung lässt eine allgemein frühe Blüte erwarten. Am 1. März stand eine frühblühende Aprikosensorte bereits in Vollblüte (Breitenhof, Wintersingen, BL). (© T. Schwizer)